

Start der Gläsernen Produktion 2024

Interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher können sich im Rahmen der Gläsernen Produktion informieren

Die Gläserne Produktion ist seit über 30 Jahren eine Landesaktion des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Unter dem Motto „Nachhaltig gut. Lebensmittel aus Baden-Württemberg“ öffnen auch 2024 wieder Betriebe im Rems-Murr-Kreis ihre Türen, um Verbraucher zu informieren.

Den Start macht Anfang März die Gärtnerei Knauß, gefolgt von Uhlig Kakteen.

Weinstadt: Am **Sonntag, 10. März**, lädt die Gärtnerei Knauß und Söhne GbR (Hauptstraße 171, Strümpfelbach) von **11 - 18 Uhr** zum Tag der offenen Tür ein. Zehntausende Stiefmütterchen, Frühlingsprimel, Vergissmeinnicht, Bellis, Tulpen, Narzissen, Goldlack, Hyazinthen, Hornveilchen, Glockenblumen, Kräuter... erwarten Sie in der 10.000 qm großen Gärtnerei - nachhaltig und mit Nützlingen selbst aufgezogen. Die Erdbeer-Gärtnerei Hummel berät zu Sorten, Anbau und Pflege. Ihr Gartenboden wird

kostenlos getestet und Sie erhalten eine Düngeberatung, wenn Sie ein Liter Erde aus Ihrem Garten mitbringen.

Bewirtung durch das Weingut Kuhnle und das Rote Kreuz Weinstadt. Das Jugendrotkreuz bietet ein Kinderprogramm an.

Kernen: „Vom Samen zum Kaktus“ ist am **Sonntag, 17. März, von 11 bis 17 Uhr** das Motto bei **Uhlig Kakteen** (Hegnacher Str. 31, Rommelshausen). Vom Bestäuben der Mutterpflanze über Fruchternte und Reinigung, Aussaat und Aufzucht bis zum fertigen Kaktus: Sie erleben die Entstehung einer Sukkulente. Bei Führungen werden alle Stationen der Kaktusentwicklung gezeigt. In Kooperation mit den Kakteenfreunden Württembergs können Besucher selbst Aussatöpfchen anlegen. Für die jüngsten Besucher gibt es eine Kindergärtnerei. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

„Wo man singt, da lass dich fröhlich nieder“

Einladung zum „Offenen Singen“ im Haus im Schelmenholz



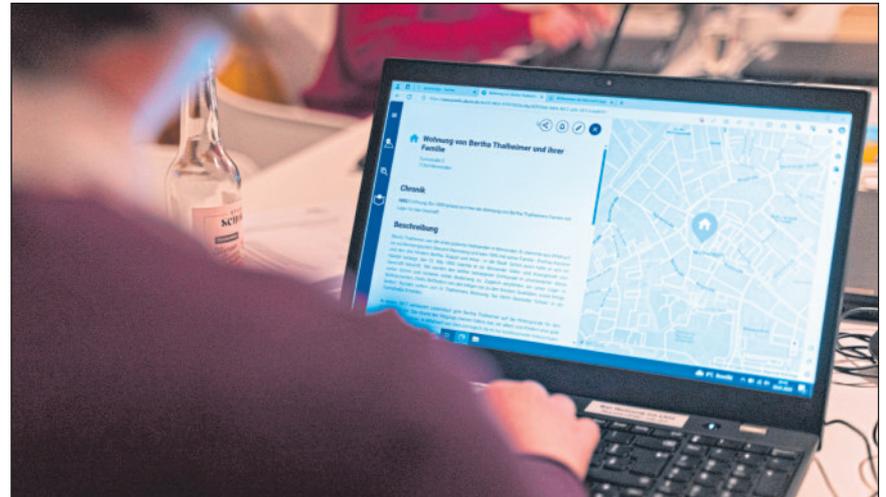
Foto: Evang. Heimstiftung

Gemeinschaftliches Singen ist gut für Körper und Seele. Jeden Montag um 16 Uhr findet im großen Saal des Hauses im Schelmenholz mit den Bewohnerinnen, Bewohnern und Besuchern ein offenes Singen mit musikalischer Begleitung statt. **Zu diesem Singen sind Nachbarinnen und Nachbarn und sonstige In-**

teressierte aus der näheren und weiteren Umgebung sehr herzlich eingeladen. Die Mitarbeitenden des Hauses im Schelmenholz freuen sich über Verstärkung. Liederbücher sind vorhanden. Wenn Sie auch gerne singen, kommen Sie einfach **montags um 16 Uhr** vorbei und stimmen Sie in die Lieder mit ein.

Kultur

Biographie über Bertha Thalheimer neu im Virtuellen Stadtmuseum



Teilnahme des Stadtarchivs am Jewish Places Edit-a-thon der Kulturregion Stuttgart. Foto: Dominique Brewing



Portrait von Bertha Thalheimer, aufgenommen um 1900.

Foto: Stadtarchiv Winnenden

Bertha Thalheimer war eine kommunistische Politikerin jüdischer Konfession. Einen Teil ihrer Jugend verbrachte sie in Winnenden. Von 1892 bis 1899 lebte sie mit ihrer Familie in der Turmstraße 3. Im Virtuellen Stadtmuseum wird nun eine Biographie über sie freigeschaltet. Zudem unterstützte das Stadtarchiv bei einem Schreibmarathon der Kulturregion Stuttgart die Website www.jewish-places.de mit Informationen über Thalheimers Wohnung als einen Ort jüdischen Lebens. Am 17. März 1883 kam Bertha Thalheimer als ältestes von drei Kindern des jüdischen Kaufmanns Moritz Thalheimer und seiner Frau Karoline, geborene Thalheimer, in Affaltrach im württembergischen Oberamt Weinsberg zur Welt. Neun Jahre später zog die Familie nach Winnenden. Am 12. Mai 1892 machte Moritz Thalheimer im Volks- und Anzeigebblatt sein Geschäft bekannt: „Wir werden den seither betriebenen Viehhandel in unveränderter Weise weiter führen und sicheren solide Bedienung zu. Zugleich empfehlen wir unser Lager in Bettbarchenten, Drells, Bettfedern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie fertige Betten.“ Kunden sollten sich in Thalheimers Wohnung „bei Herrn Geometer Schüle“ in der Turmstraße 3 melden. In einem 1917 verfassten Lebenslauf ging Bertha Thalheimer auf die Hintergründe

für den Ortswechsel ein: „Der Grund des Wegzugs meines Vaters war, vor allem, uns Kindern eine gute Schulbildung zu geben. In Affaltrach war dies unmöglich, da es nur konfessionelle Volksschulen gab. Mein Vater hatte wohl nur die Volksschule besucht, hatte sich aber aus innerem Drange eine gute Allgemeinbildung selbstständig angeeignet. Diesen mühsamen Weg der Selbstbildung wollte er uns ersparen.“

Bertha Thalheimer besuchte in Winnenden die Latein- und Realschule für Knaben in der Schloßstraße 14. Über weitere, hier erworbene Kenntnisse schrieb sie: „Jüdischen Religionsunterricht bekamen wir Kinder privat durch einen Lehrer, der zu diesem Zwecke jeden Sonntag zu uns ins Haus kam.“ Nach der Realschule erhielt sie noch bis zum Alter von 16 Jahren Privatunterricht in Literatur und Sprachen. Ebenso erlernte sie das Klavierspiel. Auf www.virtuelles-stadtmuseum-winnenden.de kann die Biographie über Thalheimer im Themenraum „Persönlichkeiten“ eingesehen werden. Der Schwerpunkt liegt zwar auf ihrer Winnender Zeit. Doch erfahren die Besucherinnen und Besucher auch etwas über ihr späteres Leben, in dem die Politik eine wichtige Rolle spielte. Schon früh machte sie Bekanntheit mit Clara Zetkin und Rosa Luxemburg, die dem linken Flügel der Sozialdemokratie angehörten. 1919 war sie Mitbegründerin der KPD.

Den Anstoß, Bertha Thalheimer im Virtuellen Stadtmuseum vorzustellen, gab die Teilnahme von Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber an einem Schreibmarathon der Kulturregion Stuttgart auf den Spuren jüdischen Lebens. Am 30. Januar 2024 trafen sich in der Geschäftsstelle der Kulturregion rund 25 Interessierte, um gemeinsam Beiträge über jüdische Mitbürger, Orte und Ereignisse im Großraum Stuttgart zu erarbeiten und auf der eingangs erwähnten Internetseite zugänglich zu machen. Betrieben wird das Portal Jewish Places von der Stiftung des Jüdischen Museums Berlin. Es zielt darauf ab, zu zeigen, welchen Einfluss die jüdische Kultur auf die Entwicklung Deutschlands hatte und noch immer hat. (mcw)

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Winnenden
Verantwortlich für den gesamten amtlichen und redaktionellen Teil i.S.d.P.
Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth oder Vertreter im Amt

Redaktion:
Hauptamt der Stadt Winnenden,
Telefon 07195/13-102, -103, Telefax 07195/13-400
E-Mail: blickpunkt@winnenden.de

Verlag, Gesamtherstellung, Vertrieb:
Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG
Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen
Telefon 07151/566-0, Telefax 07151/566-400

Erscheinung: wöchentlich donnerstags
Redaktionsschluss: freitags, 12 Uhr



klimaneutral
gedruckt